

## Bericht des Gemeinderats

### **Postulat Fraktion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB/Daniele Jenni, GPB/Carolina Aragón, PdA) vom 18. Mai 2006: Umbau Berner Bahnhof: Genügend Sitzgelegenheiten sind ein MUSS! (06.000132)**

In der Stadtratssitzung vom 18. Januar 2007 behandelte der Stadtrat die folgende Motion der Fraktion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB/Daniele Jenni, GPB/Carolina Aragón, PdA):

Der städtische Teil des Berner Bahnhofs wird demnächst total umgebaut. Das leide Hin und Her um genügend Sitzgelegenheiten im städtischen Teil wie auch im Teil, der im Besitze der SBB steht, geht damit in eine weitere Runde. Es braucht zwingend mehr Stühle und Bänke im ganzen Bahnhofsareal. Bahnhöfe sind nicht bloss Einkaufs- und Gastrozentren, sondern in erster Linie immer noch öffentliche Orte, wo sich zahlreiche Menschen aufhalten, die auf einen Zug warten, Leute treffen, Besuch abholen oder sich einfach im öffentlichen Raum ohne Konsumzwang aufhalten wollen.

Im Hinblick auf die Totalsanierung und Neugestaltung des städtischen Bahnhoftails erhält der Gemeinderat daher folgende Richtlinie:

1. Beim Umbau des städtischen Teils des Bahnhofs (Christoffelunterführung) ist eine grössere Anzahl von – mehreren Personen Platz bietenden – Sitzgelegenheiten (Lehnbänke und/oder Stuhlgruppen) einzuplanen und bereitzustellen.
2. Schon vor dem Umbau dieses Bahnhoftails ist dafür zu sorgen, dass die bestehende Anzahl Sitzgelegenheiten um weitere, mehreren Personen Platz bietende Lehnbanke zu mindestverdreifacht wird.
3. Auf die SBB ist einzuwirken, dass sich diese verpflichten, in ihrem Teil des Bahnhofs (auf allen Stockwerkebenen) zusätzlich zum Wartsaal und den bestehenden Bänken am Rand der Bahnhofshalle weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen, damit die Wartenden nicht auf den Treppen sitzen oder herumstehen müssen.

Bern, 18. Mai 2006

*Motion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB / Daniele Jenni, GPB / Carolina Aragón, PdA), Urs Frieden, Karin Gasser, Myriam Duc, Stefanie Arnold, Hasim Sancar*

Mit SRB 019 vom 18. Januar 2007 wurde die in ein Postulat umgewandelt und als solches erheblich erklärt. Gleichzeitig hiess der Stadtrat die Stellungnahme des Gemeinderats zu Punkt 2 als Prüfungsbericht gut. An seiner Sitzung vom 22. Mai 2008 lehnte der Stadtrat den Prüfungsbericht zu den Punkten 1 und 3 mit SRB 286 ab und verlängerte die Frist zur Vorlage eines neuen Prüfungsberichts um ein Jahr bis zum 21. Mai 2009.

## Bericht des Gemeinderats

### *Zu Punkt 1:*

Nach dem Umbau des Bahnhofplatzes und der Christoffelunterführung ist der Bahnhof Bern mehr denn je einer der meist frequentiertesten Orte in Bern. Zehntausende von Bahnreisenden durchqueren ihn täglich.

Alle Unterführungen des Berner Bahnhofs dienen wichtigen Verkehrs- und Fluchtwegzwecken. Ausgehend von dieser Tatsache bestand bei der Planung und Realisierung des Bauvorhabens das Ziel, den immensen Menschenströmen die bestmögliche Sicherheit zu bieten. Um diese Sicherheit gewährleisten zu können, wurden bereits in der Baubewilligung wie auch bei den Brandschutzauflagen der Bauherrschaft strenge Bedingungen auferlegt. So ist der öffentliche Durchgang gemäss Baubewilligung in der Christoffelunterführung „frei von jeglichen mobilen Einrichtungen zu halten“. Gemäss Brandschutzauflagen der Gebäudeversicherung Bern (GVB) sind ausserdem „alle Fluchtwege und Ausgänge stets freizuhalten, um jederzeit ungehindert begehbar zu sein“. Auch das Bahnhofreglement, das in der Abstimmung vom 1. Juni 2008 vom Volk angenommen wurde, untersagt das Versperren von Rettungs- und Fluchtwegen. Diese Auflagen erhalten umso mehr Bedeutung, weil die Fläche der Passage in der Christoffelunterführung von ehemals 3 775 m<sup>2</sup> auf 1 703 m<sup>2</sup> reduziert worden ist.

Der Bahnhof Bern beherbergt täglich eine Vielzahl von Personen - Reisende, Einkaufende, Wartende und Geschäftspersonal. Die Sicherheit dieser Personen muss das oberste Gebot bleiben. Das Aufstellen von Sitzgelegenheiten in der Christoffelunterführung würde im Katastrophenfall eine gefährliche Behinderung darstellen, die im schlimmsten Fall Menschenleben gefährden oder sogar kosten könnte. Aus diesem Grund ist es dem Gemeinderat nicht möglich, Sitzgelegenheiten in der Christoffelunterführung aufzustellen.

### *Zu Punkt 3:*

Die unter Punkt 1 angeführten Argumente gelten auch für das Bahnhofareal der SBB. Der Gemeinderat und die SBB sind selbstverständlich daran interessiert, dass im gesamten Gebiet des Bahnhofs Bern genügend Sitzplätze für Reisende, Wartende und sich treffende Personen zur Verfügung stehen. Die Realisierung dieses berechtigten Anliegens ist im Wartesaal der SBB und auf den Perrons gewährleistet. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass zum Wartesaal der SBB jedermann/jede Frau Zutritt hat, also auch Personen, die sich treffen oder kurz ausruhen wollen.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass das derzeitige Angebot an Sitzgelegenheiten ausreichend ist. Zudem macht der Gemeinderat darauf aufmerksam, dass der Stadtrat die Motion der Fraktion GB/JA/GPB: Berner Bahnhof: Stühle und Bänke zurück! - die inhaltlich das Gleiche bezweckte wie das vorliegende Postulat - mit SRB 019 vom 22. Januar 2009 inzwischen abgeschrieben hat.

Bern, 22. April 2009

Der Gemeinderat